

## Lizenz zum Geld drucken

*Altpapier ist ein Wertstoff für Weltmärkte. Wer damit Geld verdienen will, muss sortenrein trennen. Bei der Druckerei Fromm in Osnabrück erzielte Cost Expert mit erlösorientierter Entsorgung ein sattes Plus von jährlich 30 Prozent.*

Mit einer Materialeffizienz von ca. 17 Prozent Papierabfall aus der Produktion gegenüber dem üblichen Schnitt von über 20 Prozent in Akzidenzdruckereien gehört das 1868 gegründete **Druck- und Verlagshaus Fromm in Osnabrück** zu den Vorzeigebetrieben der Branche. Betriebskoordinator Markus Ruppert bemerkt „Wir achten bei jedem einzelnen Prozessschritt auf die Ressourcen – abgesehen vom Papiereinsatz auch bei den Arbeitskräften“. Rund 100 Mitarbeiter **verwandeln jährlich ca. 4.250 Tonnen Papier** von der Auftragsannahme über die Vorstufe und den Druck bis zur Weiterverarbeitung und **Auslieferung in hochwertige Broschüren, Kataloge oder Plakate.**

**Vor dem Projekt** landeten ca. 350 Tonnen Späne mit rund ca. 150 Tonnen Multidruckpapier sowie ca. 50 Tonnen Zeitungs- und Büropapierabfällen gemischt in einer Presse! Zusätzlich wurden ca. 200 Tonnen Multidruckabfälle aus der Produktion in Gitterboxen und auf Paletten entsorgt. Übrig bleiben **heute** ca. 350 Tonnen Späne als sortenreines Altpapier in einer Presse, ca. 200 Tonnen Multidruckabfälle in einer separaten Presse sowie ca. 200 Tonnen Multidruckabfälle auf Paletten.

*Tradition und Innovation seit 1868. Das Druck- und Verlagshaus Fromm spart seinen Kunden von der ersten Idee bis zum fertigen Produkt Zeit und Geld. Das erfordert kontinuierliche Prozessverbesserungen*



„In der **erlösorientierten Entsorgung** steckt Potenzial“, verspricht Kai Weinmüller von Cost Expert bei seinem ersten Besuch und sieht auf einen Blick, dass die knifflige Aufgabe eher im logistischen Prozess steckt. Im beengten Hof nimmt eine Presse die abgesaugten Späne aus der Produktion auf, schluckt aber auch Multidruckabfälle aus Rollcontainern und Papierbüromüll. Weil der Zugang zum Verwaltungsgebäude frei bleiben muss, ist für eine zweite Presse kein Platz. Das Unternehmen befindet sich zudem mitten in der Osnabrücker Innenstadt zwischen Verlag, Rundfunkgebäude und Kinokomplex und bietet daher keine Ausweichplätze. Deshalb lässt sich Ruppert im Februar 2012 mit einer Mischung aus Skepsis und Neugier auf Weinmüllers Erfahrung aus über 50 Projekten bei kleinen und großen Druckereien ein.

Mit dem Zwischenbericht zeigt Cost Expert auf Basis einer Analyse der Verträge, Rechnungen und Papiersorten, dass sich mit **sortenreiner Entsorgung** bis zu **30 Prozent mehr Erlöse** erzielen lassen. Der Blick in die Presse unterscheidet geschätzt 70 Prozent hochwertige Späne. Darunter mischen sich 20 Prozent Multidruckabfälle und 10 Prozent gemischtes Altpapier aus normalen Papierkörben. Für konkrete Prozessveränderungen und Definition der Sorten verfolgt er von der Presse aus die Altpapierströme auf den rund 4.200 Quadratmetern Betriebsfläche inklusive Büro akribisch bis zur Anfallstelle zurück. In der Weiterverarbeitung mit vier Falzmaschinen, zwei Schnellschneidern, einem Sammelhefter und Klebebinder saugt eine Anlage abgeschnittene Späne direkt in die Presscontaineranlage. Zunächst separat gesammelter Ausschuss nimmt über Sammelbehälter für Multidruckabfälle den Weg auf ein Transportband in die Presse. Im Drucksaal befinden sich neben den vier Druckmaschinen Makulatur- u. Vorlaufbögen in Metallrollwagen. Auch hier wandert wieder alles, was sich als Knüllmüll nicht sauber aufschichten lässt, vorsortiert in die Presse.



*Vorbei sind die Zeiten in denen Mitarbeiter kopfüber Papierreste aus Rollcontainern gefischt und von Hand entleert haben. Die blauen Umleercontainer lassen sich schnell und einfach in die Presse einhängen.*

Schon in den frühen 90er Jahren, als Recycling noch ein Nischengeschäft mit Öko-Image war, hat das Druck- und Verlagshaus Altpapier getrennt. Gegenüber diesen Zeiten der Fülle ohne reglementierendes Kreislaufwirtschaftsgesetz hat die zunehmende Ressourcenknappheit Tonnenpreise für Altpapier auf über 100 Euro und damit weit über die Sammelkosten steigen lassen. Altpapier ist damit ein Nebenprodukt. Für diesen Wert erzeugt Weinmüller in den Gesprächen über die Abfallströme im Unternehmen fast nebenher ein neues Bewusstsein bei den Mitarbeitern. Seine Fragen sind einfach. Was wird gesammelt. Wie wird gesammelt. Bleibt es da oder wird es umgeleert. Im Hinterkopf überlegt er dabei was sich durch neue Abläufe oder Behälter an der Sorte und damit am erlösbaren Preis ändert. „Meistens wird in der Produktion sauber getrennt, doch nur wenige Mitarbeiter wissen, dass sie damit unmittelbar Einfluss auf den Erlös haben“, weiß Weinmüller aus Erfahrung mit Blick auf einen Altpapiermarkt auf dem nach der EU Norm 643 über 65 Altpapiersorten in fünf Gruppen gehandelt werden. Qualität, Zusammensetzung und wohin die Ware fließt, bestimmt den Preis. Neben Abnehmern in Deutschland steigt die Nachfrage vor allem in China und Indien. Diese Märkte brauchen für die Verpackung ihrer Exportprodukte immer größere Mengen an Sekundärrohstoffen. Gleichzeitig ist für die Produktion von Zeitungs- und Büropapieren, Kartonagen und Hygienepapieren die Recycling-Quote in Deutschland seit 1990 von 49 Prozent auf 71 Prozent im Jahr 2012 gestiegen.



*Cost Expert hat für Betriebskoordinator Markus Ruppert einen Platz für die mobile Presse gefunden und die Logistikprozesse mit Umleerbehältern für Multidruck sowie einem neuen Bewusstsein für Wertstoffe bei den Mitarbeitern darauf ausgerichtet.*

Diese Nachfrage bringt in der Entsorgung bares Geld. Auch für Fromm. Im Mai 2012 stößt der Endbericht Maßnahmen an, die im ersten Jahr beim Kontrollcheck 30 Prozent mehr Erlöse realisieren. Das gemeinsam mit dem Entsorger entwickelte Konzept dazu war einfach. Die alte Presse nimmt ausschließlich die hochwertigen Späne auf. Eine zweite Presse fand am anderen Ende der Produktionshalle ihren Platz. Eine Betonplatte stabilisiert dazu die bisher als nicht belastbar geltende Tiefgarage. Fahrbare 660 Liter Behälter für lose Multidruckabfälle und Vorlaufprodukte, die zum Umleeren einfach an der Presse eingehängt werden, ersetzen von einem Tag auf den anderen, völlig reibungslos die Rollwagen. Für Büropapierabfälle stehen fünf Container im Hof, alle Reinigungskräfte sind informiert, dass nichts davon in die Presse gehört. Der Entsorger kommt nur noch einmal die Woche für den Austausch der beiden Pressen und den Abtransport der Container. Das spart Transportkosten und erleichtert die Disposition der Touren. „Mit dem neuen Konzept erzielen wir nicht nur höhere Erlöse“, freut sich Ruppert. „Wir entlasten vor allem die Mitarbeiter vom umständlichen Ausleeren per Hand und sparen dabei auch noch Zeit.“ Zeit, die Ruppert besser in jeden einzelnen Auftrag steckt, die in ca. 2.500 Sendungen auf 7000 bis 8000 Paletten pro Jahr, in bester Qualität, das Haus verlassen.

[www.cost-expert.de](http://www.cost-expert.de)